

**BILD
enthüllt!**



Bildhauer Bert Gerresheim an der von ihm geschaffenen Heine-Büste, die am 28. Juli mit einem großen Festakt in der Walhalla aufgestellt wird



Diesen Marmor-Heine schickt Düsseldorf in die Walhalla



◀ Hier neben Ordensfrau Edith Stein wird die Büste von Heinrich Heine ihren Platz finden

Düsseldorf – Seine Miene ist ernst, nachdenklich, fast verschlossen. Schnurr- und Kinnbart akkurat gestutzt. Der Riss, der sich durch seine rechte Gesichtshälfte zieht, ist gewollt. Symbol für seinen zerrissenen Charakter.

Das ist sie – die Büste von Heinrich Heine (1797 – 1856), die ab dem 28. Juli in der Ruhmeshalle Walhalla an den größten Sohn Düsseldorfs erinnern wird.

Bis zur Enthüllung durch den bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer (61) darf

das Kunstwerk öffentlich nicht gezeigt werden. BILD gelang in der Werkstatt von Bert Gerresheim (75) ein exklusiver Blick auf die Büste.

Der bekannte **Düsseldorfer Bildhauer erzählt:** „Die Arbeit daran dauerte gut sechs Monate. Die ersten Skizzen habe ich bei einem Flug nach Spanien auf einem Schmierzettel gemacht.“

Da es von Heine keine Fotos und nur wenige Portraits gibt, war die Totenmaske des Dich-

ters die wichtigste Vorlage für den Künstler. Das tönerne Modell diente Steinmetz Gunnar Krabbe an der Kunstakademie als Vorlage für die Gestaltung des Marmorblocks. Größe (70 Zentimeter) und Material (italienischer Lasa-Marmor) sind vorgeschrieben.



BILD hat Kultur
Jörg Hankenmühl
Telefon (0211) 130 1132
Fax (0211) 130 1195
E-Mail: j.hankenmuhl@bild.de

Karl-Heinz Theisen (69), Vorsitzender des einflussreichen Heine-Freundeskreises: „Wir haben 10 Jahre um diese Ehrung gekämpft. Sie

ist auch eine Wiedergutmachung für das, was dem jüdischen Literaten in der Vergangenheit angetan wurde. Ein deutliches Signal gegen antisemitische Ausschreitungen, die immer noch nicht aufhören wollen.“ Die Kosten von 70 000 Euro tragen Sponsoren und die Stadt Düsseldorf.

Übrigens: Für Heine selbst war zu Lebzeiten die Walhalla in dem ihm eigenen bitteren Spott nur die „marmorne Schädelstätte“.

Was ist die Walhalla?

Eine Gedenkstätte an der Donau in der Nähe von Regensburg, benannt nach dem nordischen „Walhall“ („Halle der Gefallenen“). König Ludwig I. von Bayern ließ den Ruh-

mestempel von 1830 bis 1842 bauen. Heute gehört er dem Freistaat Bayern. Hier erinnern 128 Büsten und 65 Gedenktafeln an Kaiser, Könige, bedeutende Dichter, Künstler und Denker wie Luther, Einstein, Dürer oder Goethe. Über die Aufstellung entscheidet der Bayerische Ministerrat.



Hoch über der Donau thront die Gedenkstätte Walhalla